



# Blattfeder

von Mitgliedern...

...für Mitglieder



03-2011

Mitgliederschrift der Gesellschaft für kieferorthopädische Zahntechnik e.V.

## Liebes GK - Mitglied



Frauenkirche in Dresden

Nun sind es nur noch wenige Wochen bis unser 21. Harzer Fortbildungsseminar in Dresden stattfindet.

Die Vorbereitungen laufen in vollem Gange, Absprachen werden getätigt und Details besprochen, Bestellungen aufgegeben und am Telefon viele Fragen beantwortet... und das schönste daran: täglich treffen Ihre Anmeldungen per Fax, Mail oder Post bei uns ein. Wir freuen uns über Ihr Interesse, über jeden bekannten Namen aber genauso sehr über jeden neuen Interessenten!!! Und damit sind wir schon mittendrin: „Die GK braucht neue Mitglieder!!!“ Das ist eines der Themen unserer Mitglieder-versammlung, zu der wir Sie mit diesem Brief herzlichst einladen wollen.

In den letzten Monaten kündigten mehrere langjährige Mitglieder ihre Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft, weil sie inzwischen ihren wohl verdienten Ruhestand genießen. Bedenken wir, dass die GK vor nun schon 21 Jahren gegründet wurde, können wir davon ausgehen, dass sich in den kommenden Monaten noch weitere Mitglieder für diesen Schritt entscheiden werden. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir nach Wegen und Möglichkeiten suchen, mehr junge Zahntechniker, Kieferorthopäden und Zahnärzte auf uns aufmerksam zu machen. Wir wollen möglichst viele motivierte und dynamische Mitglieder finden, die mit ihren Ideen für frischen Wind in unseren Reihen sorgen und unser Bestreben, durch wissenschaftlich

hochwertige Fortbildungsseminare die Zusammenarbeit des technischen und klinischen Bereichs und mit den Hochschulen und der Industrie zum Wohle unserer Patienten noch weiter zu optimieren, auch in der Zukunft fortsetzen werden. Dabei interessieren uns Ihre Vorschläge und Meinungen sehr, aber auch Ihre aktive Mitarbeit ist uns wichtig.

Ein weiterer Punkt, den wir mit Ihnen besprechen wollen, ist die Zusammensetzung des Vorstands- und Beiratsteams. Zur regulären Wahl stehen laut Protokoll die Posten der 1. Vorsitzenden, des Kassensführers und des gesamten Beirats. Außerdem endet die zweijährige Amtszeit unserer Kassensprüferin Frau Germann und es bedarf einer Neuwahl auch für dieses Amt. Zur Erinnerung sei noch einmal erwähnt, dass sich Frau FZT Petra Brambora bereit erklärte, kommissarisch für ein Jahr den Posten des 1. Vorsitzenden zu übernehmen und die Arbeit unseres Teams zu leiten.

Im der Wahl vorausgehenden Rechenschaftsbericht werden wir von ihr erfahren, wie die Vorstandsarbeit des vergangenen Jahres verlief, welche Erwartungen sie hatte und sie wird uns Antwort geben, ob sie sich ein weiteres Mal für dieses Amt zur Wahl stellen wird.



„Blauer Wunder“ in Dresden

Vor der Wahl wird uns unser amtierender Kassenführer, Herr ZT Gerhard Maier, Auskunft über die Finanzen unseres Vereins geben und wir werden den Bericht unserer Kassenprüfer Frau FTZ Gundel Schumann und ZTM Eva- Maria Germann über die Kassenprüfung im Juli 2011 hören.

Die GK- Homepage ist ebenfalls ein Themenpunkt unserer Mitgliederversammlung. Sie wurde überarbeitet und es gibt einige Veränderungen, über die Sie Herr Jörg Knieper, unser 2.Vorsitzender, informieren wird. Dabei wird er auch auf die von Ihnen gemachten Vorschläge eingehen.

„GK- auf Abwegen 2012“ ist schon in der Vorbereitung. Hierzu gibt Organisatorin Frau ZT Berit Junghanns gern Auskunft. Wir wollen ihr nicht vorgreifen und verraten nur so viel: „Unsere Abwege führen uns ins Saarland!“

Haben Sie schon eine Idee, wo wir 2013 „auf Abwege“ gehen könnten und haben Sie Lust, dieses Event zu organisieren? Wenn ja, dann melden Sie sich doch einfach auf der Mitgliederversammlung oder Sie senden uns ein Mail oder Fax. Aber auch mit anderen Vorschlägen oder Wünschen oder wenn Sie Fragen haben, können Sie jederzeit an uns herantreten.

Gestatten Sie uns noch einen kurzen Hinweis auf die Veranstaltungen des „Kieferorthopädischen Spaziergangs“ am Freitagabend.

Wie bereits beschrieben, werden wir zum „Stadtrundgang durch die Dresdener Altstadt“ mit einem Bustransfer zum Treffpunkt an der Semperoper gefahren. Die Kosten für diesen Transfer sind im Preis dieser

Veranstaltung enthalten und nicht übertragbar. Wer also nur

die „Mägde des Sophienkellers aufsuchen“ möchte, gelangt mit den Fahrmobilen der Bus- Linie 75 der Dresdener Verkehrsbetriebe oder der Taxi- Unternehmen ans Ziel. Einen Fahrplanauszug sowie Taxi-Rufnummern finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe der „Blattfeder“. Eine genaue Wegbeschreibung vom „Pirnaischen Platz“ zum „Sophienkeller“ erhalten Sie auf Nachfrage im Tagungsbüro oder an der Hotelrezeption. Die Fahrzeit mit dem Bus beträgt etwa 23 Minuten. Die Stadtführung dauert 90 Minuten und endet zwischen 19.30 Uhr und 19.45 Uhr vor dem „Sophienkeller“, so dass spätestens um 20.00 Uhr jeder einen Platz gefunden hat und der gesellige Abend beginnen kann.

Für den Heimweg ist keine festgelegte Zeit angesetzt, Sie können also selbst entscheiden, wann Sie den Abend beenden wollen. Für den Weg zum Hotel stehen Ihnen die Fahrmobile der DVB und Taxi-Unternehmen zur Verfügung.



das Neue Rathaus Dresden

Voller Erwartungen blicken wir nach Dresden und würden uns über eine hohe Beteiligung sehr freuen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstands- und Beiratsteam

**Achtung!!!**

***Wir weisen noch einmal darauf hin, dass die verlängerte Frist für die Zimmerreservierung im Tagungshotel am 30. September 2011 endet!***



der „Goldene Reiter“ in Dresden



Jüdische Synagoge

# DIE BLATTFEDER STELLT VOR



## Prof. Dr. Erwin Reichenbach



Prof. Dr. Erwin Reichenbach

Prof. Dr. Erwin Reichenbach gehörte wie Karl Häupl oder Alfred Kantorowicz noch zu denen, die das gesamte Fachgebiet der Zahnheilkunde beherrschten und kann in Bezug auf die Kieferorthopädie in einem Atemzug mit A. M. Schwarz oder Gustav Korkhaus genannt werden; wenngleich sein Name nicht unbedingt mit einer Einzelerfindung oder einem nach ihm benannten System verbunden ist sondern dem Gesamtspektrum des Wissensgebietes galt. Er ist, wie viele seines Alters, eingebunden in die wechselhaften politischen Abläufe des 20igsten Jahrhunderts, die nicht zuletzt Einfluss auf die berufliche und private Biografie hatten.

Geboren wurde er als Sohn des Landgerichtsrates Gustav Reichenbach und seiner Frau Marie am 01.08.1897 in Augsburg, wo er seine ersten Kinder- und Jugendjahre verlebte. Hier besuchte er die Volksschule und das Gymnasium St. Anna und nach der Übersiedlung der Familie nach München das dortige humanistische Theresien- Gymnasium, an dem er im Juli 1916 das Abitur ablegte.

Noch während der beiden letzten Schuljahre 1914- 1916 war er sowohl Schüler und gleichzeitig freiwilliger Krankenpfleger in einem Reservelazarett in München. Vermutlich weckte dieser Dienst in ihm den Wunsch, Arzt zu werden.

1916 schrieb er sich für das Medizinstudium ein und erlebte den 1. Weltkrieg als Unteroffizier an der Front. 1919 beginnt er das Studium der Zahnheilkunde, das er 1921 erfolgreich abschloss. 1922 ist er zunächst Assistent in der chirurgischen Abteilung bei Prof. Jakob Berten, später in der prothetisch- orthopädischen Abteilung bei Prof. Fritz Meder und Prof. Otto Walkhoff. Als Prof. Karl Falck diese Abteilung übernommen hatte, wurde Reichenbach bei diesem 1. Assistent und konnte von 1926- 1929 sein Medizinstudium fortsetzen und

abschließen. 1930 habilitierte er sich unter Geheimrat Prof. Siegfried Mollner und erhielt die *venia legendi*.

1929 wurde Reichenbach bereits Oberarzt an der Universitäts- Zahn- und Kieferklinik München und war dort bis 1935 als Privatdozent tätig. Während dieser Jahre galt sein wissenschaftliches Interesse in der Hauptsache der Prothetik, Orthodontie, Sprachheilkunde, Anatomie und der zahnärztlich- chirurgischen Prothetik und plastischen Chirurgie.

Inzwischen erhielt Reichenbach seine Anerkennung als Facharzt für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde sowie als Facharzt für Kieferorthopädie. Er stand damit nun auch auf mehreren Berufungslisten verschiedener Universitäten. (u. a. Heidelberg und Königsberg)

1936 berief ihn die Universität Leipzig als Ordinarius für Prothetik und Kieferorthopädie als Nachfolger von Hofrat Prof. Wilhelm Pfaff. ( Pfaff hatte den ersten Lehrauftrag für Orthodontie in Deutschland erhalten und die diese mit dem Wintersemester 1907/ 1908 als Pflichtveranstaltung in das Zahnmedizinstudium eingeführt. ) So wurde er auch Mitdirektor der dortigen Klinik für Zahn- Mund- und Kiefererkrankungen. In dieser Eigenschaft war er bis 1945 tätig.

Von 1939- 1945 leistete Reichenbach Kriegsdienst als Oberarzt der Reserve im 2. Weltkrieg.

1945 erfolgte zunächst seine Entlassung, aber schon 1946 wurde er im Vertragsverhältnis wiederbeschäftigt.

Am 01.10.1947 erfolgte die Berufung auf den Lehrstuhl für Zahn- Mund- und Kieferkrankheiten an der Martin Luther Universität Halle, Saale. Damit verbunden war das Direktorat dieser Klinik mit dem Ziel, das zahnärztliche Institut zu einer Klinik für Zahn- Mund- und Kieferkrankheiten zu entwickeln.



# DIE BLATTFEDER STELLT VOR



Auch hier leistete er hervorragende Aufbauarbeit auf allen Gebieten.

Für das wissenschaftliche Niveau spricht unter anderem die Zahl der Habilitanden, die später eigene Lehrstühle innehatten (unter anderem im Bereich KFO: Dorothea Dausch- Neumann, Tübingen, Ursula Klink- Heckmann, Rostock und Hanna Taatz, Halle, Saale). Erneute Berufungen auf Lehrstühle in der Bundesrepublik (z. Beispiel München 1955) lehnte er ab, was ihm das Personal der Hallenser Klinik hoch anrechnete.

In den 50iger Jahren widmet sich Reichenbach verstärkt der Zahnbehandlung von Jugendlichen und Kindern. Mit dem Hallenser Lehrstuhl hatte er auch gleichzeitig das Direktor der städtischen Jugendzahnklinik übernommen.

1956- 1958 war er Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Halle/ Wittenberg.

Seit 1950 war er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Von 1961- 1972 war er ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Von 1972- 1973 ist er ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR zu Berlin. Seit 1947 Mitglied des FDGB und der SED (Austritt 1950, da er den Parteauftrag „Übernahme des Dekanats“ als Druck auffasste). 1956 erhielt Reichenbach den Nationalpreis der DDR II. Klasse. Da er jedoch der Gesundheitspolitik der DDR kritisch gegenüber stand und durch seine Funktion als Vizepräsident der Leopoldina versuchte, die Einheit der deutschen Wissenschaft zu erhalten, stand er unter Beobachtung der staatlichen Organe. Zudem kam seine frühere „reaktionäre Vergangenheit“, wie es in seiner Personalakte stand, bevor er Leiter der Hallenser Klinik wurde. (Er war seit 1933 Mitglied der NSDAP und der SA als Sturmbannarzt im Rang eines Sturmführers sowie seit 1936/37 Mitglied im NS-Dozentenbund).

Unmittelbar nach dem Mauerbau beschloss deshalb das Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen seine vorzeitige Emeritierung.

Unter fadenscheinigen Vorwänden erfolgte am 05.12.1961 seine Beurlaubung und zum 01.01.1962 die Emeritierung mit sofortigem Berufsverbot und Hausverbot an der Hallenser Klinik. Dieses wurde aber später wieder aufgehoben, so dass er seine wissenschaftlich-

publizistische Tätigkeit fortsetzen konnte.

Die Annahme von Gastprofessuren im Ausland und sein Übersiedlungsantrag in die Bundesrepublik lehnte das Innenministerium ab.

1965 erfolgte Reichenbachs Wiederezulassung als Fachzahnarzt in Halle, Saale.

1967 ehrte ihn die Medizinische Fakultät der Universität Halle, Saale mit einem Ehrendoktorat.

In all diesen ereignisreichen Jahren stand ihm seine Frau, die Zahnärztin Dr. med. dent. Zwetanka Reichenbach (geb. Tokoff) stets zur Seite.

Umfangreich war auch sein publizistisches Schaffen in Form von Lehrbüchern gemeinsam mit Kollegen, Monographien oder zahlreichen Beiträgen in diversen Fachzeitschriften.

Lange Jahre war er zusammen mit Prof. Gustav Korkhaus, Bonn Herausgeber der Zeitschrift „Fortschritte der Kieferorthopädie“.

Am 24.01.1973 verstarb Erwin Reichenbach an den Folgen einer Operation.

Das Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen- Anhalt trägt seit 1997 seinen Namen.



Frank Möller



## *GK - auf Abwegen in Weimar 20.- 22.05.2011*



vor der Ruine des Tempelherrenhauses im Park an der Ilm

GK - auf Abwegen „Weimar“ dazu luden uns Dorothea Hühn und Frank Möller vom 20.- 22.05.2011 ganz herzlich ein.

Es trafen sich 20 Teilnehmer, die alle gut gelaunt anreisten und voller Erwartungen waren, hieß es doch, es soll nicht nur um Goethe gehen.

Der Wettergott hatte es mit uns an diesem Wochenende gut gemeint. So trafen wir uns überpünktlich gegen 18.00 Uhr vor dem Hotel „Liszt“. Ein kleiner Spaziergang führte uns durch die historische Altstadt in die Schillerstraße. Hier wurde ein kurzer Zwischenstopp am „Mobilen Tresen“ der Ehringsdorfer Brauerei, den wir am Nachmittag ausfindig gemacht hatten, eingelegt. Um 20.00 Uhr aßen wir im italienischen Restaurant „Versilla“ zu Abend. Da dort viel los war und die Gäste nebst dem

Pizzaofen ordentlich heizten, suchten wir nach dem Essen draußen etwas Erfrischung und fanden diese für den Rest des Abends im Innenhof eines benachbarten Hotels, wo wir gemütlich zusammen saßen, das Personal sich um uns sehr bemühte und die eine oder andere Runde „Schierker Feuerstein“ kein Problem war.

Am Samstag, den 21.05.2011 trafen wir nach dem Frühstück vor dem Hotel „Elephant“, wo wir von unserer Stadtführerin Almuth nett erwartet und begrüßt wurden. Von dort führte uns unser Rundgang an der „Herzogin Anna- Amalia- Bibliothek“ vorbei zum Blickpunkt auf das Goethe- Gartenhaus im Park an der Ilm. Weiter ging es durch den Park zum Liszthaus und zur Bauhaus- Universität, dann zurück ins Zentrum mit Zwischenstopps am Goethehaus und am Schillerhaus. Den Schluss



am Frauenplan in der Nähe von Goethes Wohnhaus

unserer zweistündigen Stadtführung bildete der Theaterplatz mit dem Deutschen Nationaltheater, vor dem Goethe und Schiller als Denkmal gemeinsam auf den Sockel stehen. Das Mittagessen war für 12.30 Uhr in der Gaststätte „Schwarzbierhaus“ bestellt. Da wir, wie bereits erwähnt, ein super Wetter hatten, saßen wir draußen und genossen zünftige Thüringer Küche ( am meisten ging Thüringer Bratwurst mit Sauerkraut). Danach hatten wir Tagesfreizeit, die jeder nutzen konnte, wie er wollte und um 17.30 Uhr fanden wir uns zum Abendessen im Restaurant „Shakespeare“ ein. Für die 20.00 Uhr- Vorstellung im „Galli- Theater“, das sich gleich unter den Restaurant befindet, hatten wir Eintrittskarten.



Stärkung im „Schwarzbierhaus“



## *GK - auf Abwegen in Weimar 20.- 22.05.2011*



Für unsere gemischte Gruppe gab es das „Ossi- Wessi- Einheitsstück „Schlagersüßtafel““ mit Cornelia (Ost) und Hildegard (West) als Hauptdarstellerinnen. Nach diesem „Ost- West- Stück“ machte sich sicher jeder seine eigenen Gedanken!

Da an diesem Wochenende Museumsnacht in Weimar war und viele Menschen unterwegs waren, war es nicht leicht für so eine große Gruppe, wie der unsrigen, eine zusammenhängende Sitzgelegenheit zu finden. Aber wer sucht, der wird bekanntlich auch finden und so kehrten wir zum zweiten Mal ins „Schwarzbierhaus“ ein, wo wir schon zu Mittag gegessen hatten. Dort ließen die meisten von uns den Samstag bis Mitternacht ausklingen. Am Samstagabend gesellte sich Ursula Wirtz noch zur Gruppe. Das war eine Überraschung und löste große Freude für viele von uns aus, war sie doch, wie so oft, dienstlich unterwegs und konnte deshalb erst so spät anreisen. Sie wollte sich jedoch den Besuch in der „Anna- Amalia- Bibliothek“ nicht entgehen lassen, der für Sonntag, den 22.05.2011 geplant war.

Da viele von uns eine weite Heimreise hatten, stand am Sonntagmorgen der Besuch der „Herzogin Anna- Amalia- Bibliothek“ als einziges Ereignis auf dem Programm. Hier ersetzt die Technik den Menschen (Bibliotheksführer), was ich persönlich nicht schön finde, wohl wissend, dass diese Methode immer üblicher wird, aber Technik kann einen interessanten Führer nicht ersetzen! Dieser Besuch war aber trotzdem eine interessante Erfahrung für mich, wie auch viele kurze persönliche Kontakte zu den Weimerern den Einheimischen und deren riesengroßen Stolz auf ihre schöne Stadt Weimar, den man förmlich spüren konnte. Als Weltkulturstadt erhielt Weimar Geld von der EU, das zum Wiederaufbau und zur Ausbesserung der historischen Gebäude genutzt wird. Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen der Reisegruppe „GK - auf Abwegen“ bei den Organisatoren dieses Wochenendes bedanken.



**Zwischenstopp am mobilen Tresen der „Ehringsdorfer Brauerei“**

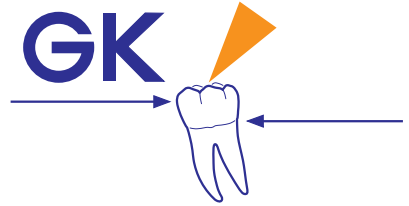


**auf der Schillerstraße**

*Ingrid John*



# In eigener Sache



## Fortbildungspunkte zum 21. Harzer Fortbildungsseminar

Auch zu unserem 21. Harzer Fortbildungsseminar können wir für Kieferorthopäden und Zahnärzte Fortbildungspunkte vergeben. Grundlage für die Anzahl dieser Punkte ist die gesamte Länge der Vorträge unserer Referenten. Daraus resultiert folgende Bewertung:

- Teilnahme am Freitag: = 4 Punkte
- Teilnahme am Samstag: = 5 Punkte
- Teilnahme am Sonntag: = 4 Punkte
- gesamtes Seminar: = 13 Punkte



## Stellenangebot

KFO- Zahntechniker/ in ab sofort oder später für 100% in KFO- Fachpraxis in der Schweiz zur Verstärkung unseres dt. Technikers gesucht. Sehr nettes Team, angenehme Arbeitsatmosphäre, gute Bezahlung, hoher Freizeitwert, dt. Praxisinhaber. Wir unterstützen Sie bei den Umzugs- und Einreise/ Anmeldeformalitäten in die deutschsprachige Ostschweiz (Nähe Bodensee)

weitere Auskünfte:  
Tel: 0041/ 71 351 51 51  
(Frau Buchholzer)

## Mitgliedsbeitrag

Auf der 20.ordentlichen Mitgliederversammlung am 23.10.2010 wurde durch Mehrheitsbeschluss festgelegt, dass ab 01.Januar 2011 der Mitgliedsbeitrag **60,00 €** beträgt.

## Termine 2011

21.- 25.09.2011 in Dresden  
Jahrestagung DGKFO  
[www.dgkfo.de](http://www.dgkfo.de)

06.- 08.10.2011 in Verona  
Jahrestagung AIOT  
[www.accademiaitalianaortodontiatecnica.it](http://www.accademiaitalianaortodontiatecnica.it)

11.- 12. 11. 2011 in Rom  
Jahrestagung ORTEC  
[www.ortec.it](http://www.ortec.it)

11.- 13.11.2011 in Dresden  
21. Harzer Fortbildungsseminar  
[www.gk-online.de](http://www.gk-online.de)

18.- 19.11.2011 in Pforzheim  
125 Jahre DENTAURUM  
Jubiläumssymposium  
[www.dentaurum.de](http://www.dentaurum.de)



## Seminargebühren für Tagesgäste

### 21. Harzer Fortbildungsseminar

#### Mitglieder

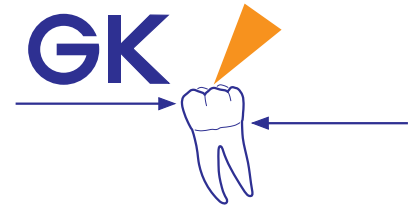
Freitag, 11.11.2011:	120,- €
Samstag, 12.11.2011:	95,- €
Sonntag, 13.11.2011:	80,- €

#### Nichtmitglieder

Freitag, 11.11.2011:	170,- €
Samstag, 12.11.2011:	130,- €
Sonntag, 13.11.2011:	110,- €



In eigener Sache



## Fahrplanauszug öffentlicher Nahverkehr Dresden

Direkt vor unserem Tagungshotel befindet sich die Haltestelle der **Bus-Linie Nr. 75** (Kauschaer Straße). Sie fahren in **Richtung „Pirnaischer Platz“** bis zur Station „Pirnaischer Platz“ und sind schon im Stadtzentrum. (Fahrzeit ca 23 Minuten) Hier ist eine Umsteigestation, an der sich viele Tram- und Bus- Linien kreuzen, die in die verschiedensten Richtungen fahren.

Ein Einzelfahrschein kostet 2,00 € und kann im Bus beim Fahrer oder in der Tram am Automaten gelöst werden.

### Richtung Pirnaischer Platz ab Kauschaer Straße

Stunden	Minuten Montag - Freitag				
09.- 12	04	19	34	49	
13	04	19	34	44	54
14.- 17	04	14	24	34	44 54
18	04	14	24	37	52
19	07	22	37	52	
20	07	22	37		52
21	07	22	55		
22	07	40			

Stunden	Minuten Samstag			
05.- 07	10	40		
08	09	37	52	
09.- 20	07	22	37	52
21	07	22	55	
22	07	40		

### Richtung Goppeln (Kauschaer Straße) ab Pirnaischer Platz

Stunden	Minuten Montag- Freitag			
09.- 12	00	30		
13	00	30	45	
14- 16	00	10	30	40
17	00	10	30	40 50
18	00	10	30	40
19-21	01	31	37	52
22	01	31		
23- 0	01	31		

Stunden	Minuten Samstag	
06.- 07	01	31
09.- 0	01	31

### Taxiunternehmen in Dresden

**Auto- Funk- Taxi Zentrale:**  
0351/ 21 12 11

**Dresden Taxi u. Limousinen:**  
0351/ 799 80 25